

Das Stadtquartier wächst

FRIEDBERG In der früheren Housing Area ist bald das erste Richtfest / Auch neue Kita

Von Andreas Groth

Fünf Baukräne erheben sich über die frühere Housing Area der amerikanischen Armee. Fortwährend ist ein Hämmern und Bohren zu hören. Die Straße Am Dachspfad, welche durch das zurzeit wohl bedeutendste Neubaugebiet der Kreisstadt führt, ist von Bauzäunen gesäumt. An der Karlsbader Straße, dort wo die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) seit Februar ihr fünfeinhalb Millionen Euro teures Technologie-Zentrum bauen lässt, fließt Beton aus der Trommel eines Lasters in ein Loch. Bis Ende 2016, sagt der Geschäftsführer der Friedberger Wohnungsbau-Gesellschaft, Thomas Haselmaier, soll das neue Stadtquartier fertig sein.

Insgesamt acht verschiedene Bauherren verwirklichen auf dem Areal, das ungefähr 200 Meter vom THM-Campus entfernt liegt, ihre Projekte. Ende März begehrt die Recona-Objektgesellschaft Friedberg bereits das erste Richtfest. Sie errichtet dort ein Mehrfamilienhaus mit elf Eigentumswohnungen und eine Studentenwohnanlage mit 92 Apartments. Bis auf eine seien die Eigentumswohnungen schon verkauft, berichtet der Geschäftsführer der Gesellschaft, Ralf Eric Nestler. Und auch von den Apartments habe Recona 52 veräußert. Rechtzeitig zum Wintersemester 2015 sollen sie bezugsfertig sein.

Mit dem Bau begonnen haben zudem die Unternehmen Kleespies und Berus. Bis Ende 2015 will Kleespies zwei Mehrfamilienhäuser à 15 Wohneinheiten mit

Tiefgarage bauen. Dabei handelt es sich um Eigentumswohnungen, die für 2500 bis 2800 Euro pro Quadratmeter zu haben sind.

Berus wiederum hat im Dezember mit der Erschließung begonnen. Die Firma aus dem Kreis Gießen errichtet 22 Reihenhäuser. Diese sind nach Angaben des Vertriebspartners Hermann Immobilien schon alle verkauft. Für Anfang 2016 ist die Fertigstellung der ersten sieben Häuser geplant. Die letzten sollen im Sommer 2016 bezugsfertig sein.

Auf die Baugenehmigung warten muss noch der größte Investor, die ABG Frankfurt. In den kommenden Wochen werde sie aber vorliegen, versichert ABG-Geschäftsführer Frank Junker. Der Bauantrag sei eingereicht. Wenn alles nach Plan läuft, könne der erste Spatenstich im Mai erfolgen. Nach 18 Monaten, so Junker, solle es dann insgesamt 116 Mietwohnungen in Passivbauweise geben. Dafür investiert die Wohnungsbaugesellschaft rund 23 Millionen Euro. Der Quadrat-

meter-Preis werde zwischen neun Euro und 9,50 Euro liegen.

Für Bürgermeister Michael Keller (SPD) ist das Neubaugebiet ein Vorzeige-Projekt. Er lobt die Vielfalt der Bebauung zwischen Karlsbader und Königsberger Straße. Mietwohnungen, Eigentumswohnungen, bezahlbarer Wohnraum und der THM-Bau – alles sei vertreten. „Das freut das Herz des Bürgermeisters.“

Die Friedberger Wohnungsbau-Gesellschaft errichtet voraussichtlich von Sommer an zwei Gebäude mit je acht Wohnungen – ebenfalls in Passivbauweise. Bezugsfertig sollen sie Mitte 2016 sein. Geschäftsführer Haselmaier preist vor allem die gute Lage des Neubaugebietes an: die THM in der Nähe, ebenso ein Einkaufsmarkt, und bis zum Bahnhof seien es nur ein paar Minuten zu Fuß. „Ein optimaler Anschluss“, so Haselmaier. Zwischen 600 und 700 Menschen, so lautet seine Überschlagsrechnung, werden in der ehemaligen US-Wohnsiedlung einmal wohnen.

Als letztes wird wohl der Friedberger Bauverein „Eigener Herd ist Goldes Wert“ mit der Verwirklichung seines Vorhabens beginnen. Zwei Häuser mit insgesamt 18 Sozialwohnungen sind geplant. Baubeginn werde im kommenden Jahr sein, sagt Bauverein-Vorstand Horst Kaupe.

Die Stadt selbst wird laut Rathauschef Keller in der zweiten Jahreshälfte 2015 damit beginnen, eine neue Kindertagesstätte zu bauen. Sie soll Platz für mehr als 100 Kinder bieten. Mehr als zweieinhalb Millionen Euro investiert die Stadt dafür.

